



BRAMBLE

Meng Xi Shi

Thousand Autumns

1

TIEFER FALL

Übersetzt von
Babsi Schwarz



BRAMBLE

Besuche uns im Internet:
www.bramblebooks.de
Instagram: @bramble_verlag
TikTok: @bramble_verlag



Deutsche Erstausgabe März 2025
Published originally under the title of »千秋«
Copyright © 梦溪石 (Meng Xi Shi)
German edition rights under license granted by
北京晋江原创网络科技有限公司
(Beijing Jinjiang Original Network Technology Co., Ltd.)



© 2025 der deutschsprachigen Ausgabe Bramble Verlag
Ein Imprint der Verlagsgruppe Droemer Knauer GmbH & Co. KG, München
Alle Rechte vorbehalten. Das Werk darf – auch teilweise –
nur mit Genehmigung des Verlags wiedergegeben werden.
Die Nutzung unserer Werke für Text- und Data-Mining
im Sinne von § 44b UrhG behalten wir uns explizit vor.
German edition arranged through JS Agency Co., Ltd.
Redaktion: Catherine Beck
Beratung: Luise Renner
Covergestaltung: © Guter Punkt, München, nach einer
Vorlage des Originalumschlags von © Me.Mimo
Umschlag- und Schwarz-Weiß-Illustrationen von Me.Mimo, Farbillustrationen
von Furifuricchin, Illustrations © 2023 Seven Seas Entertainment, Inc.
Schriftrolle im Innenteil: RoMashkaVector / Shutterstock.com
Karte: Peter Palm
Satz: Daniela Schulz, Gilching
Druck und Bindung: GGP Media GmbH, Pößneck
ISBN 978-3-426-56368-7

*Törichter A-Qiao,
wann war ich je gut zu dir?*
Meng Xi Shi

FIGUREN

Ein ausführliches Verzeichnis mit mehr Informationen über die Figuren befindet sich im Glossar am Ende des Buches.

Xuandu-Berg (Daoistische Schule)

Shen Qiao

Yu Ai

Qi Fengge (ehemaliger Anführer, verstorben)

Huanyue-Schule (Dämonische Schule)

Yan Wushi

Yu Shengyan

Bian Yanmei

Hehuan-Schule (Dämonische Schule)

Bai Rong

Huo Xijing

Yuan Xiuxiu

Tiantai-Schule (Buddhistische Schule)

Xueting (ehemaliges Mitglied)

Linchuan-Akademie (Konfuzianische Schule)

Ruyan Kehui

Xie Xiang

Zhan Ziqian

Liuhe-Gilde

Yun Fuyi
Dou Yanshan

Angehörige der Qi-Dynastie

Gao Wei (amtierender Kaiser von Qi)
Murong Qin
Mu Tipo

Angehörige der Zhou-Dynastie

Yuwen Yong (amtierender Kaiser von Zhou)
Puliuru Jian
Su Wei
Madame Qin

Göktürk-Khaganat

Kunye
Hulugu
Duan Wenyang

Chunyang-Kloster

Yi Pichen
Su Qiao
Li Qingyu

Weitere Figuren:

Tao Hongjing (Verfasser der Zhuyang-Strategien, verstorben)
Chen Gong (junger obdachloser Mann)
Cui Youwang (ehemaliger Meister der aufgelösten
Riyue-Schule, verstorben)



JEDE GESCHICHTE BEGINNT ...

Wenn du eine Geschichte schreiben würdest, wo würdest du sie ansiedeln? In einer prächtigen, fantastischen Welt wie Mittelerde aus *Der Herr der Ringe*? Oder angelehnt an die uns bekannte Welt wie bei *House of Cards*, die Menschlichkeit verborgen zwischen Wolkenkratzern und Hochhäusern?

Würdest du ihr all das geben, was die Welt wundervoll macht, oder sie mit schonungslosem Egoismus füllen, sowohl grausam als auch brutal?

Ich glaube, dass die Antwort im Herzen eines jeden Menschen selbst liegt. Selbst wenn wir ein einfaches und ödes Leben führen, können wir wunderschöne Szenen beschreiben, die so viel größer sind als all die Landschaften, die man in der Welt finden kann.

Thousand Autumns öffnet die Tür zu einer solchen Geschichte. Die beiden Hauptfiguren haben starke Persönlichkeiten, die absolute Gegenteile sind: Einer findet Freude daran, Menschen zu helfen, während der andere davon überzeugt ist, dass die menschliche Natur von Grund auf böse ist. Aber weil beide Figuren unglaublich stark sind, können sie sich gegenseitig nicht von ihren Standpunkten überzeugen. Es ist ihr Schicksal, in einem Funken sprühenden Knall aufeinanderzuprallen.

An meine lieben Lesenden: Ich bin dankbar, dass wir das Glück haben, uns zu begegnen. Ich bin dankbar, dass ihr diese Geschichte aufgeschlagen habt, um ins Jianghu des antiken Chinas zu reisen, um dort Zeuge von Ritterlichkeit und Blutvergießen zu werden und die Geschichte eines Mannes zu erleben, der vom Gipfel auf den tiefsten Grund seines Lebens hinabgestürzt ist. Der aus diesem Abgrund herausklettert, Stück für Stück, zurück zum Gipfel der Welt als martialischer Großmeister von unglaublicher Stärke.

Ich hoffe, dass diese Geschichte die großen Tore der Vorstellungskraft für euch öffnet und eine prächtige und leidenschaftliche Musik für euer Leben spielt.



KAPITEL 1

RÜCKKEHR UND FALL

Banbu-Gipfel – Halbschritt-Gipfel. Wie der Name vermuten ließ, war der Gipfel nur wenige Zentimeter breit: Ein halber Schritt nach vorne führte zu einer majestätischen Klippe, Tausende Meter hoch. Darüber ragten zerklüftete Steine gen Himmel, und die Bäume neigten sich vorwärts. Darunter wirbelten dichte Nebelschwaden, in denen unheimliches Geheul widerhallte. Es war ein trügerischer, schroffer Ort, wo sich Himmel und Erde nicht berührten. Dieser Klippe zugewandt thronte ein anderer Berggipfel, Yinghui-Gipfel genannt. Er war weder höher noch steiler als Banbu – seine Wände stiegen Tausende Meter empor, blank, als hätte man sie mit einem Messer geschnitten. Es gab keinen festen Boden, auf dem man stehen konnte. Selbst die Wurzeln der Pflanzen fanden keinen Halt im Gestein. Der Anblick reichte aus, um jeden Menschen allein beim Gedanken an den Anstieg verzweifeln zu lassen. Und so war der Name Yinghui-Gipfel geboren – der Gipfel der Sicherer Reue. Zwischen diesen beiden Gipfeln erstreckte sich gähnend eine Schlucht. Von oben betrachtet, trieb dort ein träges Meer aus Wolken. Es versteckte die wahre Tiefe, und das wilde Rauschen unaufhörlicher Stromschnellen war nur geradeso wahrnehmbar. Die einfachen Holzfäller und Jäger wagten es nicht,

hinaufzuklettern; selbst die Meister des Xiantian¹, die dort standen, verspürten eine tiefe Wehmut über die Nichtigkeit der Menschen im Angesicht der Natur. Aber unter dem Nebel, am Fuße der Schlucht, zwischen den Wassern des Flusses und den Bergwänden, schlängelte sich ein steinerner Pfad, geschaffen aus unebenem Geröll. Er war lang, eng und zerklüftet, doch in diesem Moment wanderten dort zwei Männer entlang, einer vorne, einer hinten. Während der Fluss wütete, schlugen in regelmäßigem Rhythmus Wellen nach oben und brachen an den nassen, glitschigen Steinen. Wenn man auch nur ein wenig unvorsichtig war, würde man auch ohne ins Wasser zu fallen klitschnass werden. Lehnte man sich zur anderen Seite, waren dort nur scharfkantige hervorstehende Felsen. Kurz gesagt löste dieser Pfad ebenso eine sichere Reue aus wie der Gipfel weiter oben, und dennoch wirkten diese beiden Männer, als würden sie durch einen Hofgarten flanieren, ihre Bewegungen voller Stolz und Eleganz.

»Ich habe gehört, dass Großmeister Qi vom Xuandu-Berg vor zwanzig Jahren Hulugu, den besten Krieger der Göktürks, genau hier auf dem Banbu-Gipfel besiegt hat. Und dann hat er ihn den Schwur ablegen lassen, sich in den nächsten zwanzig Jahren von den Zentralen Ebenen fernzuhalten. Eine Schande, dass ich zu jung war, um das Duell mit anzusehen. Der Kampf muss unvergesslich gewesen sein.«

Der junge Mann, der sprach, ging hinter dem anderen. Ihre Geschwindigkeit war weder langsam noch schnell, doch er blieb immer drei Schritte zurück. Der Mann vorne schlenderte mit kleinen Schritten, sein Auftreten so gelassen, als laufe er

1 先天高手, starke Kampfkünstler*innen, die das Xiantian oder den »Frühen Himmel«-Status durch extensives Training und Kultivierung erreicht haben. Für eine Erklärung des Konzepts Xiantian siehe den Eintrag zum Daoismus im Glossar.

auf ebenem Grund. Die Schritte des jungen Mannes streckten sich etwas länger. Allein hätte der junge Mann hinten ebenso die schwerelose Grazie eines Unsterblichen gehabt, aber zusammen betrachtet war es einfach, die kleinen Unterschiede zwischen den beiden zu finden. Yan Wushi lachte spöttisch. »Qi Fengge war es wirklich würdig, dass man ihn auf der ganzen Welt als Nummer eins bezeichnete. Hulugu war ein ausländischer Barbar – er hat sich überschätzt und sich so selbst diese Demütigung eingehandelt. Er kann sich nur selbst die Schuld geben. Dennoch, um das reine und edelmütige Bild der Daoisten-Schule aufrechtzuerhalten, hat sich Qi Fengge geweigert, ihn zu töten, und sich stattdessen entschieden, diesen zwanzigjährigen Schwur zu fordern. Was hat er daraus gewonnen, außer die Saat des Ärgers für die Zukunft des Xuandu-Bergs zu pflanzen?«

Yu Shengyan war neugierig. »Shizun², war Hulugu wirklich ein derart großartiger Krieger?«

»Wenn ich ihn jetzt bekämpfen würde, wäre mein Sieg ungewiss.«

»Ist er wirklich so stark?« Yu Shengyan war fassungslos. Natürlich wusste er genau, wie umfassend die Kampfkünste seines eigenen Meisters waren. Hulugus Fähigkeiten mussten ebenso Furcht einflößend sein, wenn Yan Wushi ihm ein solches Lob aussprach. Vielleicht war er sogar einer der besten drei der ganzen Welt.

Yan Wushi klang gleichgültig. »Warum sonst würde ich sagen, dass Qi Fengge seinen Schülern und zukünftigen Generationen eine endlose Anzahl Scherereien hinterlassen hat? Vor

2 Lehrer*in oder Meister*in, genderneutral, wörtlich »ehrenwerte*r Meister*in«; eine respektvolle Anrede für den/die (Lehr-)Meister*in der eigenen Schule.

zwanzig Jahren war Hulugu Qi Fengge vielleicht unterlegen, aber in zwanzig Jahren kann diese Lücke geschlossen werden. Und nun ist Qi Fengge tot. Der Xuandu-Berg wird niemals einen zweiten Qi Fengge finden.«

Yu Shengyan stieß einen Schwall Luft aus. »Ja, Großmeister Qi starb vor fünf Jahren.«

»Wer ist der aktuelle Anführer des Xuandu-Bergs?«

»Ein Schüler von Qi Fengge namens Shen Qiao.«

Yan Wushi reagierte kaum auf den Namen. Er hatte Qi Fengge nur einmal getroffen, und das lag fünfundzwanzig Jahre zurück. Damals war Shen Qiao gerade erst in den Reihen seiner Schüler akzeptiert worden. Die Schule des Xuandu-Bergs war zweifellos die »allerbeste Daoistengruppe der Welt«, aber Yan Wushi, der nach zehn Jahren aus der Seklusion³ zurückgekehrt war, fand, dass es dort niemanden gab, der ein würdiger Gegner für ihn wäre – außer Qi Fengge. Und der war unglücklicherweise tot. Yu Shengyan bemerkte das fehlende Interesse seines Meisters und fügte hinzu: »Ich hab gehört, dass Hulugus Schüler Kunye die aktuelle Nummer eins der Krieger Göktürks und weiser König der Linken heute Shen Qiao hier auf dem Banbu-Gipfel herausfordern will. Er sagt, er möchte die Schande von Hulugus Niederlage wiedergutmachen. Wünscht Ihr, dorthin zu gehen und zuzusehen?«

Yan Wushi antwortete weder mit Ja noch mit Nein. »Gab es in den zehn Jahren, in denen ich in Seklusion war, irgendein Ereignis außer Qi Fengges Tod?«, fragte er stattdessen.

Yu Shengyan dachte für einen Moment nach. »Kurz nach-

3 闭关. Auch als »Kultivierung hinter geschlossenen Türen« bekannt. Seklusion beschreibt, wenn ein*e Kampfkünstler*in sich vom Rest der Welt isoliert, um zu meditieren und die eigene innere Kultivierung zu stärken, um Verletzungen zu heilen oder um die Kampfkünste auf die nächste Stufe zu heben.

dem Ihr in die Seklusion gegangen seid, bestieg ein neuer Kaiser namens Gao Wei den Thron in Qi. Aber er ist ein wollüstiger und verschwenderischer Mann, deshalb nahm Qis Stärke seither ab. Es gibt Gerüchte, dass Yuwen Yong, der Kaiser von Zhou, einen Angriff auf Qi plant – Zhou wird wahrscheinlich bald den Norden einnehmen. Über die letzten zehn Jahre hat sich außerdem die Rangliste der besten Kampfmeister verändert, weil Qi Fengge gestorben ist. Yi Pichen vom Chunyang-Kloster auf dem Qingcheng-Berg, der buddhistische Meister Xueting aus Zhou und Ruyan Kehui aus der Linchuan-Akademie gelten als die besten Drei in der Welt und repräsentieren die drei Schulen des Daoismus, des Buddhismus und des Konfuzianismus. Aber manche sagen, dass Kosa Sage von den Tuyuhun auch zu den Besten Drei gezählt werden sollte. Außerdem ist da noch Hulugu – sollte er in seinem Exil stärker geworden sein, könnte er möglicherweise den Thron aller Kampfkünstler erklimmen, sobald er wieder in die Ebenen kommt.«

Nach dieser Rede sah Yu Shengyan, dass sein Meister weiter den Weg entlangwanderte, und konnte nicht anders, als hinzuzufügen: »Shizun, das Duell zwischen Kunye und Shen Qiao wird sicherlich ein weiterer seltener und aufregender Kampf sein. Shen Qiao ist ein Einsiedler, der nur selten gekämpft hat, seit er die Leitung des Violetten Palasts übernommen hat. Er reiht sich nur aufgrund des prestigeträchtigen Ansehens seines Meisters Qi Fengge unter die Besten Zehn ein. Wenn Ihr das wahre Ausmaß der Stärke des Xuandu-Bergs sehen möchtet, sollten wir den heutigen Kampf nicht verpassen. Ich kann mir vorstellen, dass der Yinghui-Gipfel bereits voller Kampfkünstler ist, die zusehen wollen!«

»Denkst du, ich bin hierhergekommen, um mir den Kampf anzusehen?« Yan Wushi blieb endlich stehen.

Yu Shengyan war ein wenig aufgeregt. »Was möchtet Ihr denn sonst tun?«

Er war mit gerade einmal sieben Jahren ein Schüler Yan Wushis geworden. Dann, drei Jahre später, hatte Yan Wushi einen Kampf gegen den Großmeister der dämonischen Riyue-Schule Cui Youwang verloren. Schwer verletzt hatte sich Yan Wushi zurückgezogen – in eine Seklusion, die ein ganzes Jahrzehnt angedauert hatte. Während dieser Zeit hatte Yu Shengyan sein Training anhand von Yan Wushis Instruktionen fortgeführt und war weit gereist. Er hatte seit damals große Fortschritte gemacht, und innerhalb des Jianghu⁴ war er inzwischen ein erstklassiger Kampfkünstler. Aber natürlich hatte er seinen Meister seit zehn Jahren nicht gesehen, deshalb waren sie einander nicht mehr so vertraut. Außerdem waren Yan Wushis Kampfkünste noch ausgefeilter geworden, seit er weggegangen war, und ebenso war Yu Shengyans Bewunderung gewachsen. So sehr, dass seine sonst so direkte und unbekümmerte Art, die andere an ihm beobachteten, in der Gegenwart seines Lehrmeisters – seines Shizuns – eher zögerlich wirkte. Yan Wushi verschränkte die Hände hinter dem Rücken. »Ich habe den Kampf zwischen Qi Fengge und Hulugu schon gesehen«, sagte er in gleichgültigem Ton. »Shen Qiao und Kunye sind ihre Schüler und noch grün hinter den Ohren. Egal, wie stark sie sind, sie können das große Spektakel des Qi-Hu-Kampfs nicht übertreffen. Ich habe dich wegen der reißenden Wasser und des unwirschen Terrains hergebracht, das die

4 Jianghu 江湖, wörtlich »Flüsse und Seen«, beschreibt die Jianghu-Gesellschaft, die große Untergrundgesellschaft der Kampfkünste, die es in diesem Setting gibt. Die Mitglieder regieren sich selbst und lösen auch Probleme zwischen sich, basierend auf den Lehren von Stärke und Ehre, auch wenn sie das nicht immer davon abhält, auch Einfluss auf die gewöhnliche Gesellschaft zu nehmen.

Energie des Himmels mit den Geistern der Erde verbindet. Dieser Ort ist bestens für Training und Erleuchtung geeignet. Während ich in Seklusion war, hatte ich keine Zeit, mich um dich zu kümmern, aber nun, da ich zurück bin, kann ich dich nicht weiter auf deiner aktuellen Stufe herumbummeln lassen. Du sollst hier trainieren, bis du die fünfte Stufe der Fenglin-Schriften verstehst.«

Yu Shengyan fühlte sich plötzlich ein wenig verletzt. Obwohl er in den letzten zehn Jahren viel gereist war, hatte er sein Training niemals vernachlässigt, nicht mal für einen Tag. Nun war er in seinen frühen Zwanzigern und hatte bereits die vierte Stufe der Fenglin-Schriften erlernt. In Jianghu war er einer der wenigen Meister der Kampfkunst seiner Generation, daher war er zufrieden mit sich selbst. Aber nun wirkte es, als sehe sein Shizun darin keinen Wert.

Als ob er die Gefühle seines Schülers spüren konnte, verzog sich Yan Wushis Mundwinkel zu einem belustigten Lächeln. »Als ich so alt war wie du, habe ich bereits die sechste Stufe entschlüsselt. Was hast du, worauf du stolz sein kannst? Warum misst du dich lieber mit diesen kleinen Fischen als mit mir?«

Obwohl die Haare an Yan Wushis Schläfen von Weiß durchzogen waren, tat es seinem Charme keinen Abbruch. Im Gegenteil, der Schatten eines Lächelns machte es noch schwerer, die Augen von seinem attraktiven Gesicht abzuwenden. Seine weiße Robe, lang und weit, flatterte im stürmischen Wind, aber er blieb unbewegt wie immer. Obwohl er nur regungslos mit den Händen hinter dem Rücken da stand, strahlte er allumfassende Arroganz und Verachtung aus, die jedem den Schweiß auf die Stirn trieb.

Yu Shenyang spürte einen erstickenden Druck auf seiner Brust und trat zwei Schritte zurück.

»Sie sind ein Genie, wie kann ich es also wagen, mich mit Ihnen zu vergleichen?«, sagte er ehrfürchtig und ängstlich.

»Zeig mir deinen stärksten Angriff. Ich möchte sehen, wie weit du es in den Jahren gebracht hast.«

Yu Shengyan war nicht in seinen Kampfkünsten geprüft worden, seit sein Meister die Seklusion verlassen hatte. Der Befehl ließ ihn zögern, doch er war auch aufgeregt. Doch als er einen Anflug von Ungeduld in Yan Wushis Gesicht erahnte, verschwand auch die letzte Spur Zurückhaltung.

»Dann vergeben Sie bitte der Unhöflichkeit Ihres Schülers!« Als die Worte über seine Lippen kamen, bewegte sich sein Körper so, wie er es wollte, und seine Ärmel hoben sich. Er bewegte sich zu schnell für gewöhnliche Augen und war bereits vor Yan Wushi. Yu Shengyan hob einen Arm, schlug mit der Handinnenseite nach vorn. Für einen Zuschauer sah es aus, als wäre da keine Kraft hinter seinen Bewegungen – sie wirkten so sanft, als würde er an einem Frühlingstag Blumen pflücken oder in einer Herbstnacht Staub beiseitewischen – luftig und leicht, ohne einen Funken Feuerkraft.

Nur jene, die mit der Materie vertraut waren, würden die Macht in seiner Handinnenfläche spüren. In einem Radius von einem Meter um ihn herum beugten sich Gras und Bäume, das Wasser stob auseinander, die Wellen stiegen an, und Schaum spritzte empor, als starke Windströme sich erhoben und ihre ganze Macht auf Yan Wushi zuschoss. Diese Ströme waren in der Lage, Flüsse aufzuhalten und das Meer umzuwälzen, aber als sie Yan Wushi erreichten, stießen sie auf eine unsichtbare Barriere. Die tosenden Stürme teilten sich entzwei und sausten in entgegengesetzte Richtungen davon.

Yan Wushi stand noch an demselben Punkt wie zuvor, vollkommen unbewegt. Erst als Yu Shengyans Handfläche direkt vor seinen Augen auftauchte, bewegte er unbeeindruckt einen

Finger. Nur einen, nicht mehr. Und nur mit diesem Finger war Yu Shengyans Angriff mitten in der Luft eingefroren. Yu Shengyan spürte, wie die Winde, die er aus seiner Handfläche beschworen hatte, plötzlich umdrehen und nun als Gegenwind, vielfach stärker als sein eigener, auf ihn zutosten. Alarmiert benutzte er das Momentum des Wirbels, um sich zurückzuziehen. Er wich zehn Schritte zurück. Erst nachdem er festen Untergrund auf den Felsen gefunden hatte, sprach er endlich, noch etwas schockiert und gebeutelt: »Shizun, ich danke Euch für Eure Gnade!«

Yu Shengyan war ziemlich selbstbewusst gewesen, als er seinen Handschlag eingesetzt hatte – nur wenige Menschen im ganzen Jianghu konnten ihm widerstehen. Und doch, mit nur einem Finger hatte Yan Wushi ihn dazu gezwungen, seine Hand zurückzuziehen und sich selbst zu schützen. Glücklicherweise hatte sein Shizun lediglich seine Fortschritte getestet und seine Überlegenheit nicht zur Schau gestellt. Wäre er ein Feind gewesen ... Kalter Schweiß brach Yu Shengyan bei diesem Gedanken aus; er konnte sich nicht dagegen wehren. Er würde es nicht wagen, noch einmal so selbstgefällig zu sein.

Yan Wushi hatte sein Ziel erreicht. Nun, da er Yu Shengyan einen Weckruf verpasst hatte, musste er nicht viel hinzufügen. »Verschwende deine großen Talente nicht. In ein paar Tagen werde ich zum Göktürk-Khaganat reisen. Wenn du hier die fünfte Stufe gemeistert und nichts mehr zu tun hast, geh und finde deinen Shixiong⁵. Und treib dich nicht zu viel in der Weltgeschichte herum.«

5 师兄, wörtlich »älterer Lehrbruder«, wird im Gespräch genutzt, um einen älteren, männlichen Kollegen derselben Schule oder desselben Meisters oder derselben Meisterin respektvoll anzureden.

»Ja«, sagte Yu Shengyan ehrfürchtig.

»Die Landschaft hier ist naturbelassen und fast menschenleer«, sagte Yan Wushi. »Ich möchte mich nur etwas umsehen, also musst du nicht ...«

Bevor er den Satz beenden konnte, ertönte ein ungewöhnliches Geräusch über ihren Köpfen. Die beiden blickten suchend nach dem Ursprung des Lärms und sahen einen Mann hinabstürzen, als wäre er von weit oben gefallen. Er sauste durch Schichten und Schichten von Ästen hindurch, bevor er auf dem felsigen Boden aufschlug. Selbst Yu Shengyan schnappte beim dumpfen Geräusch des Aufpralls nach Luft.

Bestimmt wäre es selbst für einen Xiantian-Meister schwierig, einen Fall von einer so hohen Bergspitze zu überleben? Zudem war dieser Mann sicher nicht ohne Grund von der Klippe gestürzt. Er musste schon vor dem Sturz schwer verletzt gewesen sein.

»Shizun?« Yu Shengyan sah in Erwartung einer Anweisung zu Yan Wushi.

»Geh rüber und sieh nach«, sagte er.

Die daoistische Robe des Mannes war an vielen Stellen zerrissen. Seine Haut war ein Mosaik aus sich überlappenden Blutflecken und frischer Wunden, was es schwer machte, seinen Zustand einzuschätzen. Er war nicht mehr bei Bewusstsein, unfähig, sein Schwert in Händen zu halten. Als er am Boden aufgekommen war, hatte das Schwert es ihm gleichgetan und war einige Meter entfernt gelandet.

»Wahrscheinlich sind die Knochen in seinem gesamten Körper zerschmettert.« Yu Shengyan runzelte die Stirn und inspizierte den Mann eine Weile, schnalzte dabei mitleidig mit der Zunge. Dann fühlte er seinen Puls. Dort spürte er etwas, das wie ein Funke des Lebens wirkte.

Aber selbst wenn sie den Mann in diesem Zustand noch

retten konnten, wäre er tot vermutlich besser dran. Yu Shengyan war schließlich Mitglied einer dämonischen Schule – er war zwar jung, aber seine Freundlichkeit hatte Grenzen. Obwohl er eine Dahaidan⁶ hatte, wollte er sie auf keinen Fall diesem verletzten Mann geben. Da war nur ...

»Shizun, heute ist das Datum des Kampfs zwischen Shen Qiao und Kunye. Dieser Mann ist von oben herabgestürzt, wo das Duell stattfand, könnte er ...«

Yan Wushi näherte sich. Anstatt sich den Mann anzusehen, hob er das Schwert auf.

Das Schwert war kalt wie Herbstwasser und vollkommen unbeschädigt. Es reflektierte den Fluss und den Nebel, und es schien, als tanzten kleine Wellen auf seiner Oberfläche. Nahe dem Schaft waren vier kleine Schriftzeichen in Siegelschrift eingeritzt.

Yu Shengyan kam herüber, um es sich anzusehen. »Ah, das Schwert Shanhe-Tongbei⁷! Es ist das Schwert des Anführers des Violetten Palasts von Xuandu. Dieser Mann *ist* wirklich Shen Qiao!«

Ungläubig sah er zurück zu dem schwer verletzten Mann, der dem Tode so nah war – Shen Qiao. »Qi Fengges Fähigkeiten waren die besten in der Welt. Shen Qiao war sein persönlicher Schüler, *und* er ist an die Spitze des Xuandu-Bergs aufgestiegen. Wie konnte er nur so vernichtend verlieren?«

Yu Shengyan kniete sich vor Shen Qiao und verzog das Gesicht. »Könnten Kunyes Kampfkünste selbst die seines Meisters Hulugu übertreffen?«

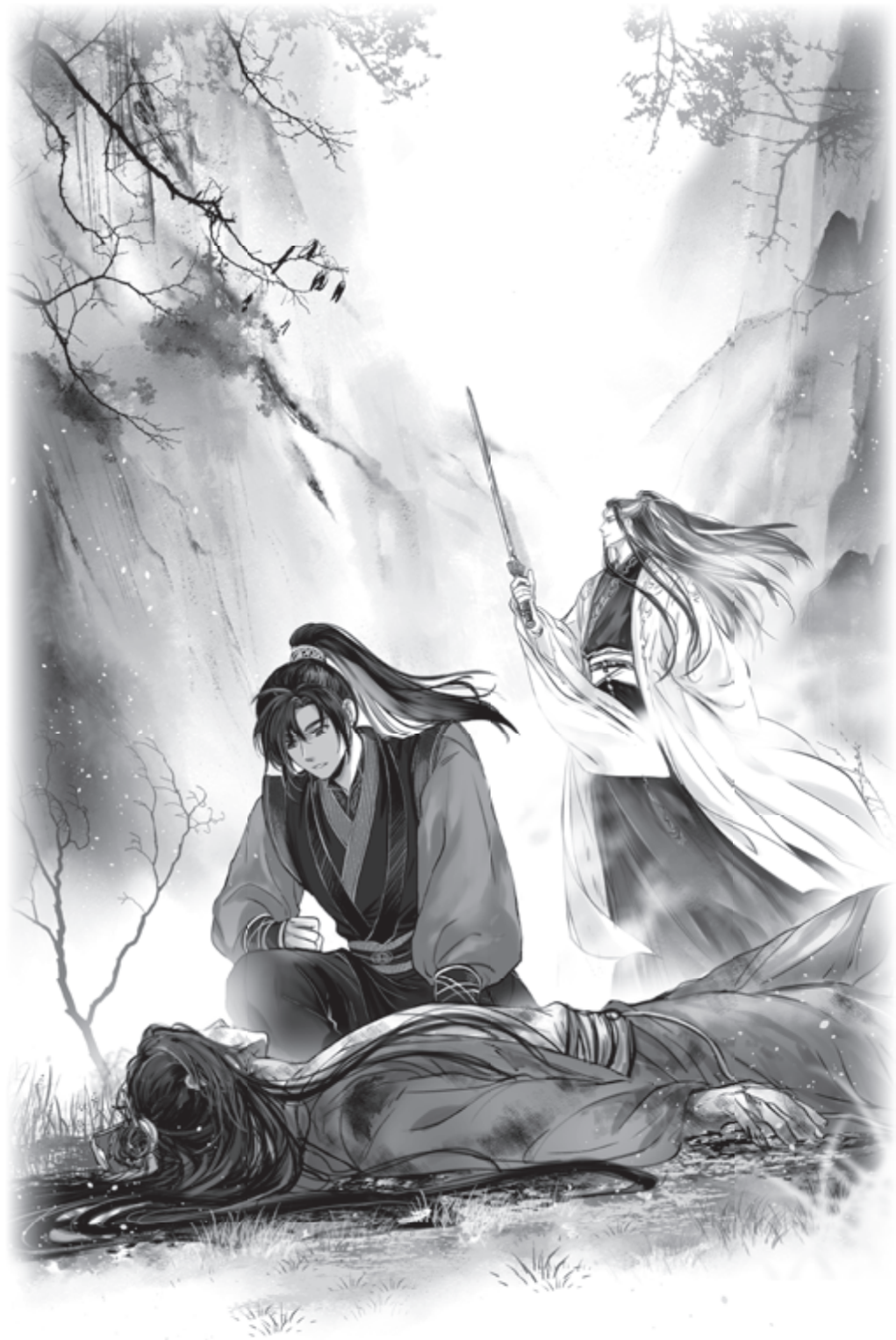
6 大还丹, »Pille der Wiederbelebung« – eine mächtige und seltene Medizin, die innere und äußere Verletzungen heilen kann.

7 山河同悲, »Auch die Berge und Flüsse trauern«, als Klagespruch bei einer Tragödie verwendet.

Wenn irgendwer sonst vom Xuandu-Berg gefallen wäre, hätte Yan Wushi keinen zweiten Blick verschwendet. Aber Shen Qiao, der Anführer der Xuandu-Schule, war ein Sonderfall.

Er warf das Schwert Shanhe-Tongbei zu Yu Shengyan und starrte dann für einen Moment auf Shen Qiaos kaum erkennbares Gesicht. Schließlich breitete sich ein geheimnisvolles Lächeln auf Yan Wushis Gesicht aus.

»Nimm die Dahaidan und gib sie ihm.«





KAPITEL 2

ERWACHEN

Selbstverständlich verschwendete Yan Wushi keinen Gedanken daran, selbst einen schwer verletzten, sterbenden Mann auf dem Rücken zu tragen, auch wenn dieser Mann der Anführer des Xuandu-Bergs war. Für solche Tätigkeiten gab es Schüler. Also fiel die Aufgabe Yu Shengyan zu.

Die Huanyue-Schule hatte ein zusätzliches Anwesen im Bezirk Funing, nahe dem Banbu-Gipfel. Da so gut wie jeder Knochen in Shen Qiaos Körper zertrümmert war, war es keine einfache Aufgabe für Yu Shengyan, ihn auf dem Rücken zu tragen. Er musste besonders behutsam sein, um Shen Qiaos Verletzungen nicht noch zu verschlimmern. Obwohl Yu Shengyans Qinggong⁸ exzellent waren, dauerte es dennoch fast eine Stunde, das Anwesen zu erreichen. Yan Wushi war vorausgegangen; in diesem Moment nippte er bereits gelangweilt an seinem Tee.

»Shizun, wünscht Ihr wirklich, Shen Qiao zu retten?«

8 轻功, wörtlich »Leichtigkeitsfähigkeit«: eine wirklich existierende Trainingsform, werden die Ausmaße des Qinggong im Wuxia oft stark übertrieben und erlauben es Praktizierenden, durch die Luft zu gleiten, Wände hochzurennen, auf Wasser zu wandeln, über Bäume zu springen oder Hunderte von Stufen auf einmal zu erklimmen.

Nachdem er sich um den Mann gekümmert hatte, kam Yu Shengyan zu ihm, um Bericht zu erstatten.

»Denkst du, ich sollte es nicht tun?«, fragte Yan Wushi zurück.

»Neunzig Prozent seiner Sehnen und Meridiane⁹ sind gerissen, und seine Knochen sind an mehreren Stellen gebrochen. Ein winziges bisschen seiner inneren Atmung¹⁰ ist vielleicht noch da, aber selbst wenn wir ihn retten können, wird es schwierig für ihn werden, seine Kampfkünste zurückzuerlangen. Nicht zu vergessen, dass er sich bei der Landung den Schädel gebrochen hat. Er könnte also auch mit einem Hirnschaden aufwachen!«

Yan Wushi zeigte ein schmales, kühles Lächeln. »Qi Fengges Schüler, Kopf des Xuandu-Bergs. Er stand am Gipfel der daoistischen Disziplin, kommandierte mit grenzenlosem Ruhm. Und mit nur einer Niederlage wurde er in ein Häufchen Elend verwandelt. Selbst wenn er zum Xuandu-Berg zurückkehrt, kann er die Schule nicht mehr anführen. Wenn er aufwacht und seine Situation begreift, wie wird er sich da wohl fühlen?«

Yu Shengyan seufzte. »Das stimmt. Selbst normale Leute wären nicht in der Lage, so einen Absturz zu akzeptieren, schon gar nicht ein vom Himmel bevorteilter Mann wie Shen Qiao. Je höher man aufsteigt, desto schmerzhafter ist der Fall!«

Dann holten ihn Zweifel ein. »Aber auf der anderen Seite: Shen Qiao ist Qi Fengges Schüler, und er *war* fähig genug, den

9 经脉, wie Blut durch Adern transportiert wird, glaubt man, dass Qi durch Meridiane fließt. Das ursprüngliche chinesische Wort beschreibt im Allgemeinen die zirkulierenden Systeme des Körpers.

10 内息, beschreibt eine fortgeschrittene Atmung, die Kampfkünstler*innen erlangen können; eine fundamentale Komponente der inneren Kultivierung, sie wird genauer im Glossareintrag zu innerer Kultivierung beschrieben.

Xuandu-Berg anzuführen und neben den Besten Zehn zu stehen – seine Fähigkeiten *müssen* also außergewöhnlich gewesen sein. Selbst wenn Kunye ihn besiegt hat, wie konnte diese Niederlage so vernichtend sein? Könnten Kunyes Kriegskünste noch größer sein als die von Hulugu vor zwanzig Jahren?»

Yan Wushi schmunzelte erneut. »Wenn Shen Qiao aufwacht und sein Gehirn noch intakt ist, kannst du ihn fragen.«

Yu Shengyan bemerkte, dass sich die Laune seines Shizun gebessert hatte und er häufiger lächelte, seit Shen Qiao in ihrer Obhut war. Aber er unterlag nicht der Illusion, dass Shizun sich für Shen Qiao interessierte. Yan Wushi hatte Shen Qiao schließlich kaum angesehen, als sie ihn gefunden hatten.

»Wünscht Shizun, dass der Xuandu-Berg durch die Rettung von Shen Qiao in unserer Schuld steht?«, fragte Yu Shengyan zaghaft.

Yan Wushi war frohen Mutes. »Wenn er im Gefecht gestorben wäre, wären all seine Sorgen mit ihm fort. Aber wenn er aufwacht, wird er nun feststellen, dass er nicht nur am Leben ist, sondern auch alles andere verloren hat – schwerstverletzt, seine Kräfte geschwunden, die Kampfkunst verloren. Wie wird er sich dann fühlen? Je größer jemandes Autorität und Prestige, desto weniger können sie so einen Schlag verkraften. Sein Herz und Verstand werden sicherlich brechen. Und wenn das passiert, nehme ich ihn unter meine Fittiche. Ich werde den einst frommen und sanfterzigen Anführer des Xuandu-Bergs in einen Schüler der dämonischen Disziplin verwandeln. In den Augen der Welt wird er eine vollkommen unmoralische Person werden. Wäre das nicht schrecklich interessant?«

Seine Worte verblüfften Yu Shengyan. »Was, wenn er mit einem Hirnschaden aufwacht?«

»Dann vergrab ihn lebendig. Egal, wo«, erwiderte Yan Wushi schnippisch.

Yu Shengyan wusste, dass Shizun ein launischer Mann war, der tat wie ihm beliebt. Praktizierende der dämonischen Schulen folgten stets ihren eigenen Interessen. Yan Wushi als Leiter der Huanyue-Schule war dafür das beste Beispiel.

»Shizun, Shen Qiao ist eine Person von besonderem Status, also warum tauschen wir ihn nicht gegen einen Gefallen beim Xuandu-Berg ein? Sie können ihren eigenen Schulleiter nicht als Landstreicher herumziehen lassen, selbst wenn es ihnen nur um das Ansehen der Schule geht, oder?«

Yan Wushi seufzte. Wenn sein ältester Schüler Bian Yanmei hier stehen würde, hätte er niemals so eine kindische und lächerliche Frage gestellt. Yu Shengyan war immer noch grün hinter den Ohren.

Aber er war gut gelaunt und gönnte ihm eine Antwort. »Shen Qiao gehört, wie du weißt, zu den Besten Zehn. Selbst wenn er ein Einsiedler war und kaum gekämpft hat, ist er doch einer der wenigen, die in der Lage sind, in Qi Fengges Fußstapfen zu treten. Also, wie unfähig kann er sein? Schließlich ist Kunye kein Hulugu. Selbst, wenn Shen Qiao Kunye nicht besiegen konnte, warum hat er so eine katastrophale Niederlage erlitten? Shen Qiao hätte aus diesem Duell unverletzt hervorgehen können, selbst wenn er gegen Kunye verloren hätte. Warum hat er also eine so schreckliche Niederlage erlitten?«

Es schien, als wäre Yu Shengyan kein kompletter Idiot. Als er das hörte, sagte er: »Irgendetwas Unerwartetes muss während des Duells passiert sein. Und wenn das die Schuld des Xuandu-Bergs ist, werden sie uns nicht danken, wenn wir ihnen Shen Qiao übergeben. In diesem Fall würden wir uns anstatt einer Gefälligkeit auch noch Ärger einhandeln.«

Er war also kein vollkommen hoffnungsloser Fall. Yan Wushi sah ihn schief an. »Solange ich hier bin, muss sich die Huanyue-Schule nicht mit den Meinungen anderer beschäftigen oder irgendwelche Gefallen austauschen.«

Shen Qiao mochte vielleicht einen außerordentlichen Status haben, aber für Yan Wushi war er nichts als ein neues Spielzeug. Er hatte etwas unglaublich Herrisches gesagt, aber Yan Wushi konnte sich das leisten. Vor zehn Jahren hatte er gegen Cui Youwang gekämpft, und obwohl er einige Blessuren und eine Niederlage eingesteckt hatte, war auch Cui Youwang nicht ungeschoren davongekommen. Damals waren Cui Youwangs Kräfte schon unfassbar gewesen, auf einer Höhe mit denen Qi Fengges. Zehn Jahre später waren Cui Youwang und Qi Fengge tot, und Yan Wushi hatte die neunte Stufe der Fenglin-Schriften erreicht und war zu noch größeren Höhen aufgestiegen. Es war unmöglich zu sagen, wie weit er es gebracht hatte, aber er war gewiss nicht schwächer als vor zehn Jahren.

Bisher hatten nur wenige Leute von seiner Rückkehr ins Jianghu erfahren. Sonst würde es hier deutlich lebhafter zugehen. Die weltbesten Zehn bedurften sicherlich auch einer Aktualisierung. Als er daran dachte, begannen Yu Shengyans Augen vor Aufregung zu leuchten. »Während Shizun in Seklusion war, kam die Hehuan-Schule auf der Suche nach Ärger bestimmt alle drei Tage zweimal täglich vorbei«, sagte er. »Ich habe einmal mit Sang Jingxing gekämpft und war verletzt, sodass ich die Provinz Fenglin verlassen und tief ins Jianghu reisen musste. Das ist der Grund, warum ich für so viele Tage herumgereist ist. Aber glücklicherweise seid Ihr zurückgekehrt ...«

Was Außenseiter als dämonische Schule oder dämonische Lehre bezeichneten, war nur ein Überbegriff. Anfänglich

bezog sich die dämonische Lehre auf die Praktizierenden des Riyue-Bergs, die Riyue-Schule in der Provinz Fenglin. Aber später teilte sich die Riyue-Schule in drei Zweige auf: die Huanyue-Schule, Hehuan-Schule und Fajing-Schule. Obwohl diese drei Zweige alle Teil der dämonischen Lehre waren, waren sie untereinander zerstritten. Ihre Zusammenstöße waren weitreichend und endlos, sowohl an der Oberfläche als auch im Verborgenen.

Nachdem Yan Wushi vor zehn Jahren in Seklusion gegangen war, hatte die Hehuan-Schule ein Auge auf die führungslose Huanyue-Schule geworfen und versucht, sie einzunehmen. Aber die Schüler waren stets verteilt, und die Schule selbst war dezentralisiert. Außerdem war Bian Yanmei vorsichtig und unauffällig mit seinen Aktionen – er konnte Yuan Xiuxiu oder Sang Jingxing nicht besiegen, aber er hatte im Verborgenen für einige Probleme bei der Hehuan-Schule gesorgt. So hatten sich ihre Anstrengungen ausgeglichen, und die Hehuan-Schule hatte kaum etwas für ihre Bemühungen erhalten. Stattdessen hatte Yu Shengyan aufgrund seiner Jugend und des späten Beitritts zur Schule oft den Kürzeren gezogen. Nun, da Yan Wushi zurück aus der Seklusion war, waren die Mitglieder der Huanyue-Schule wie verlorene Kinder, die ihre Mutter wiedergefunden hatten. Natürlich war Yu Shengyan vor Freude überwältigt.

»Gewöhnliche Diener werden es nicht schaffen, Shen Qiaos Verletzungen zu versorgen, also bleib hier und sieh für ein paar Tage nach ihm, bis er aufwacht«, sagte Yan Wushi. »Dann geh zurück zum Banbu-Gipfel und sorg dafür, dass du die fünfte Stufe der Fenglin-Schriften meisterst.«

Yu Shengyan antwortete respektvoll: »Wie Ihr wünscht.«



Shen Qiao war schwer verletzt, aber die Wunden in seinem Gesicht waren fast ausschließlich Kratzer von seinem Sturz. Als das Blut weggewaschen war, konnte man sein eigentliches Antlitz erkennen. Weder die Schürfwunden in seinem Gesicht noch der Mullverband um seinen Kopf konnten von seiner Schönheit ablenken. Von der Kurve seiner Nase zu den fest geschlossenen Lippen, all seine Züge trugen einen Hauch unnahbarer Zurückhaltung. Er sah genau wie jemand aus, den man bei den praktizierenden Daoisten des Xuandu-Bergs erwarten würde – jemand, der fernab gewöhnlicher Menschen war. Es war nicht schwierig, sich vorzustellen, wie viel heller seine Pracht erstrahlen würde, sobald er endlich die Augen öffnete. Natürlich war Yu Shengyan selbst auch nicht gerade unansehnlich – er war schließlich einer von Yan Wushis Schülern, und Yan Wushi nahm keine hässlichen Schüler auf. Er hatte auf seinen Reisen schon einige beispiellose Schönheiten gesehen, dennoch verbrachte er einen langen Moment wie in Trance damit, Shen Qiaos verletztes Gesicht anzustarren. Danach nahm er die Salbe und seufzte innerlich, während er sie verteilte.

Gebrochene Knochen konnten stabilisiert und Meridiane wieder verbunden werden, aber schwer verletzte innere Organe waren nicht so einfach zu heilen. Noch schlimmer war, dass seine Kultivierung weit zurückgesetzt wurde – von jetzt an war es möglich, dass er schwächer war als ein gewöhnlicher Mann. Als Yu Shengyan daran dachte, all seine hart erarbeiteten Kampfkünste in einer einzigen Nacht zu verlieren, rebellierte sein Verstand dagegen. Und in Shen Qiaos Fall wäre der Schock noch größer.

So bemitleidenswert. Yu Shengyan murmelte zu sich selbst, betrachtete das blasse, blutleere Gesicht und schüttelte den Kopf. Yan Wushi hatte Shen Qiao nur aus einer Laune heraus

gerettet. Nun, da der Mann in Sicherheit war, hatte Yu Shengyan die ganze Verantwortung erhalten, und Yan Wushi kümmerte sich kein bisschen. Der Bezirk Funing war klein und zog normalerweise nicht viele Besucher an, aber weil der Kampf auf dem Banbu-Gipfel so unglaublich spektakulär gewesen war, besuchten viele Jianghu-Reisende diesen Ort, um nach dem Abstieg vom Banbu-Gipfel die Nacht hier zu verbringen. Yu Shengyan konnte allerlei Neuigkeiten aufschnapfen, indem er einfach nur ab und an hinausging. Eine davon war, dass das Duell zwischen Shen Qiao und Kunye unglaublich aufregend gewesen war, aber leider war Shen Qiao kein Qi Fengge. Man sagte sich, dass er weit unter dem Niveau seines Meisters lag, während Kunye auf dem Weg war, das Können von Hulugu vor zwanzig Jahren zu übersteigen. So war der Meister-Daoist Shen nicht nur besiegt, sondern von der Klippe geworfen worden, und nicht einmal seine Knochen hatten überlebt.

Man erzählte sich, dass sich vor dem Duell viele Gemüter von rechtschaffener Empörung über Kunyes dreiste Herausforderung erhitzt hatten. Manche waren bereit, selbst zu kämpfen, um die Arroganz des Göktürks zu zerschmettern. Aber nach dem Kampf, als sie den Xuandu-Berg gänzlich besiegt sahen, zerstreuten sich all die Leute, die sich aufgeregt hatten, zu verängstigt, um auch nur eine Hand gegen Kunye zu erheben.

Mit dem Kampf war Kunyes Ansehen sprunghaft gestiegen. Er hatte Shen Qiao ersetzt und war in die Riege der Besten Zehn aufgestiegen. Es wurde gesagt, dass er bei einem Besuch in den Zentralen Ebenen einen Meister nach dem anderen herausforderte und sein nächstes Ziel wahrscheinlich der buddhistische Meister Xueting von Zhou war.

Seit der Massenwanderung der Jin gen Süden und dem

Aufstieg der Fünf Barbaren war das Land gespalten. Nun befanden sich Zhou und Qi im Norden, die Chen-Dynastie im Süden, und die Göktürk und Tuyuhun besetzten große Landstriche entlang der Grenzen, während die Schulen und Familien alle ihren eigenen Meistern dienten. Als führende daoistische Schule war der Xuandu-Berg seit der Zeit von Qi Fengge neutral gesinnt und hatte sich nicht mit weltlichen Angelegenheiten beschäftigt. Nun, da Shen Qiao von Kunye besiegt worden war und sein Schicksal ungewiss, wusste niemand, wer ihm als Anführer des Xuandu-Bergs folgen würde oder ob der Nachfolger die neutrale Gesinnung seiner Vorgänger teilte. Falls er das nicht tun sollte, würde sich die Balance der Welt verschieben.

Aber der Protagonist dieses Strudels blieb im Bett liegen, während die Gerüchte herumwirbelten, mit Yu Shengyan und den Dienern des Anwesens, die ihm Medizin verabreichten und seine Kleidung täglich für ihn wechselten. Frei von Gedanken oder Bewusstsein, von Freude oder Sorgen, waren ihm die Geschehnisse der Außenwelt vollständig unbewusst. Erst einen halben Monat später zeigte er eine erste Regung.

Eilig von den Bediensteten gerufen, sah Yu Shengyan zu, wie Shen Qiao langsam die Augen öffnete.

»Du wurdest schwer verletzt«, sagte er. »Und die gebrochenen Knochen sind noch nicht verheilt, also halte am besten still.«

Der andere Mann verzog leicht das Gesicht, sein Mund bewegte sich, als versuchte er, etwas zu sagen. Er sah verwirrt aus.

Der Sturz hatte ihn bestimmt nicht seine geistigen Fähigkeiten gekostet, oder doch?, dachte Yu Shengyan und fragte: »Erinnerst du dich an deinen Namen?«

Der andere Mann blinzelte träge und schüttelte dann leicht

den Kopf, die Bewegung so zaghaft, dass man sie kaum wahrnehmen konnte.

Amnesie? Das war zu erwarten gewesen. Schließlich hatte sein Kopf ein schlimmes Trauma erlitten. Yu Shengyan erinnerte sich noch an den Tag, an dem er Shen Qiao hierhin getragen hatte und an dessen Hinterkopf eine so lange und tiefe Wunde gewesen war, dass man beinahe den bleichen weißen Schädel hatte sehen können.

»Werter Freund ...«, sagte Shen Qiao unter großer Anstrengung. Yu Shengyan beugte sich hinab, um besser zu hören.

»Es liegt nur Dunkelheit vor meinen Augen. Vielleicht kann ich nicht sehen ...«

Yu Shengyan war entsetzt. Shen Qiao hatte nicht den Verstand verloren, sondern sein Augenlicht.

GLOSSAR

Genre

Danmei (耽美), wörtlich »Schwelgen in Schönheit«: ein chinesisches fiktionales Genre, dessen Fokus Liebesgeschichten zwischen Männern sind. Es ist eher ein Plotelement als ein Setting. Viele Danmei-Bücher spielen in Wuxia- oder Xianxia-, andere eher in Sci-Fi-, Fantasy- oder Horror-Settings.

Wuxia (武侠), wörtlich »kriegerische Helden«: eines der ältesten literarischen Genres Chinas, in dem edle Helden, die Ungerechtigkeit und das Böse bekämpfen, im Fokus stehen. Die Hauptfiguren sind oft Kampfkünstler, Mönche oder Einzelgänger, die außerhalb der Gesellschaft leben. Diese sozialen Außenseiter lösen Kämpfe unter sich anhand ihres eigenen Moralkodex. Die Figuren im Wuxia beschäftigen sich meist mit menschlichen Angelegenheiten wie politischen Unruhen oder ihrem persönlichen Gerechtigkeitsverständnis. Das ursprüngliche Wuxia hat kaum magische oder übernatürliche Elemente.

NAMEN, ANREDEN & TITEL

A-: eine freundliche Anrede, immer Präfix; meist bei einsilbigen oder zweisilbigen Namen.

Da-: ein Präfix, bedeutet »ältester«.

-er: ein Wort für Sohn oder Kind; als Suffix drückt es Zuneigung aus.

Xiao-: Als Präfix bedeutet es »klein« oder »jüngste/-r«; vor einem Namen drückt es Zuneigung aus.


Shizun: Lehrer*in oder Meister*in, genderneutral, wörtlich »ehrenwerte*r Meister*in«: eine respektvolle Anrede für den/die (Lehr-)Meister *in der eigenen Schule oder des eigenen Clans.

Shixiong (师兄), wörtlich »älterer Lehrbruder«: wird genutzt, um einen älteren männlichen Kollegen derselben Schule oder desselben Meisters oder derselben Meisterin respektvoll anzureden. Das Suffix -xiong kann auch dann für Nichtclanbrüder verwendet werden, um auf höfliche Weise einen Mann gleichen Ranges zu adressieren.

Shidi (师弟), wörtlich »kleiner Lehrbruder«: wird verwendet, um einen jüngeren männlichen Kollegen aus derselben Schule oder unter demselben Meister oder derselben Meisterin anzusprechen. Das Suffix -di kann auch für die freundliche Anrede von Nichtclanbrüdern verwendet werden. In einer lockeren Variante wird das Suffix -laodi verwendet.

Shimei (师妹), wörtlich »kleine Lehrschwester«: wird für eine jüngere weibliche Kollegin aus derselben Schule oder unter demselben Meister oder Meisterin verwendet.

Shizhi (师侄), genderneutral, wörtlich »kleiner Lehrneffe/Lehrnichte«: verwendet für Schüler der Lehrgeschwister.



Qianbei (前輩): ein respektvoller Titel oder ein Suffix für eine ältere Person oder jemanden mit mehr Erfahrung in derselben Disziplin. Wird nicht bei Blutsverwandten benutzt.

Gongzi: eine höfliche Anrede für junge Männer, ursprünglich nur aus demselben Haushalt. Auch wenn es angemessen für formale Anlässe ist, wird es eher verwendet, wenn der Angesprochene dem Sprechenden höhergestellt ist.

Lang: eine übliche Anrede für Männer. Kann als Suffix für den Ehemann oder Liebhaber einer Frau verwendet werden, aber auch um andere Figuren höflich entsprechend ihrem Rang anzusprechen.

»Dalang«, »Erlang« und »Sanlang« bedeuten so ältester, zweiter und dritter Sohn. »Langjun« ist eine höfliche Anrede für alle Männer, ähnlich wie Gentleman.

Niangzi: eine höfliche Anrede für junge Frauen.

Xiansheng: eine höfliche Anrede für Männer. Einst nur für Männer, die sehr angesehen waren oder einen großen Beitrag für die Gesellschaft geleistet haben. Wird manchmal als Äquivalent zum Deutschen »Herr« gesehen.

Xiongzhang: eine sehr höfliche Anrede für einen älteren Mann, der dem Sprechenden nahesteht. Bedeutet so viel wie »geschätzter großer Bruder«.

HILFE ZUR AUSSPRACHE

Mandarin ist die offizielle Amtssprache auf dem Festland von China, das romanisierte Schriftsystem nennt sich Pinyin. Da Mandarin eine tonale Sprache ist, nutzt Pinyin Aussprachezeichen (z.B. ā, á, ǎ, à) um die Betonung wiederzugeben. Die meisten Wörter benutzen eine dieser vier Tonalitäten, manche haben jedoch eine neutrale Betonung. Außerdem gibt es regionale Besonderheiten und Dialekte. Im Nachfolgenden haben wir für diesen Band versucht, die Aussprachehilfe so barrierefrei wie möglich zu gestalten.

Hinweis zur Schreibweise: In romanische Buchstaben übertragene Wörter aus dem Mandarin mögen teilweise gleich geschrieben und ausgesprochen werden und haben dennoch verschiedene Bedeutungen. Diese Wörter lassen sich im Chinesischen anhand der Schriftzeichen oder des Kontextes unterscheiden.

Bai Rong

Bai wie in »Bye«.

Rong ähnlich wie »London« mit einem weichen R vorne.

Chen Gong

Chen wie »Tschön«, aber eher wie ein Öh mit einem nasalen N wie im Wort »Nein«.

Gong wie im Wort »Gong«.

Chunyang

Chun das Ch wie das Tsch im Wort »Autsch«, wobei das Un wie im Wort »Schund« ausgesprochen wird.

Yang wie bei »Yin und Yang«.

Hehuan

He wie ein Ch, wobei das E eher einem »Urgh« ähnelt.
Huan wie der spanische Name »Juan«.

Huanye

Huan wie der spanische Name »Juan«.
Ye wie im Wort »yeah«, aber ohne den Ah-Laut.

Kunye

Kun wie in dem Wort »Kunz«.
Ye wie im Wort »yeah«, aber ohne den Ah-Laut.

Linchuan

Lin wie im Wort »linear«.
Chuan: ch wie das Tsch im Wort »autsch«, wobei das Uan dann schnell ausgesprochen wird, wie im Wort »Ruanda«.

Liuhe

Liu wie Liyo, aber schneller ausgesprochen, wie der Name »Leo«, das U wird wie ein geschlossenes O ausgesprochen, wie im Wort »Brot«.
He wie ein Ch, wobei das E eher einem »Urgh« ähnelt.

Qi Fengge

Qi wie in Tai-**Chi**.
Feng ähnlich wie »Farn«, aber eher wie ein Ö mit einem nasal-nalen Ng wie im Wort »Song«.
Ge wie der tonlose Buchstabe G.